

**Bank Austria
Creditanstalt**

Die Bank zum Erfolg.

Zwischenbericht
zum 31. März

2004

Die Bank Austria Creditanstalt im Überblick

Kennzahlen zur Aktie	1. Qu. 2004	2003	Veränderung
Kurs zum Stichtag (Periodenende)	43,20 €	40,50 €	+ 6,7%
Höchster/tiefster Kurs (Intraday)	48,31€/40,81€	40,79 €/26,80 €	
Ø Tagesumsatz an der Wiener Börse (Einzelzählung)	192.000 Stück	293.000 Stück	
IAS-Ergebnis je Aktie (annualisiert)	3,63 €	3,40 €	+ 7,0%
Kurs/Gewinn-Verhältnis (Periodenende)	11,9	11,9	
Total Shareholder Return (jeweils gegen Emissionskurs, ohne Dividende)	49,0 %	39,7 %	
Marktkapitalisierung (Periodenende)	6,4 Mrd €	6,0 Mrd €	+ 6,7%

Erfolgszahlen (in Mio €)	1. Qu. 2004	1. Qu. 2003	Veränderung
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	432	392	+ 10,2%
Provisionsüberschuss	297	270	+ 9,8%
Handelsergebnis	57	109	- 48,0%
Verwaltungsaufwand	-604	-619	- 2,4%
Betriebsergebnis (operatives Ergebnis)	181	149	+ 21,5%
Ergebnis vor Steuern	196	153	+ 28,2%
Periodenüberschuss ohne Fremddanteile	133	101	+ 31,5%

Bilanzzahlen (in Mio €)	31.3.2004	31.12.2003	Veränderung
Bilanzsumme	139.076	137.053	+ 1,5%
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	73.236	72.541	+ 1,0%
Primärmittel	77.948	76.642	+ 1,7%
Eigenkapital	6.128	5.815	+ 5,4%

Kennzahlen (in %)	1. Qu. 2004	2003
Eigenkapitalrendite nach Steuern (Return on Equity, ROE)	8,9	8,7
Cash ROE (ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert)	12,2	12,4
Gesamtkapitalrendite (Return on Assets, ROA)	0,39	0,31
CEE-Anteil am Ergebnis vor Steuern	34,9	23,3
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio)	67,5	69,9
Zinsüberschuss/Ø risikogewichtete Aktiva	3,29	3,28
Kreditrisiko/Zinsüberschuss (Risk/Earnings-Ratio)	20,2	21,5
Kreditrisikovorsorge/Ø risikogewichtete Aktiva	0,66	0,70
Gesamtkapitalquote (Periodenende)	13,1	13,1
Kernkapitalquote (Periodenende)	7,8	7,8

Personal	31.3.2004	31.3.2003	Veränderung
Bank Austria Creditanstalt (Kapazitäten, in Personenjahren)	30.842	31.489	- 2,1%
Österreich (BA-CA AG und Funktionstochter)	11.183	11.820	- 5,4%
CEE und andere Tochtergesellschaften	19.659	19.669	- 0,1%
davon: Polen	11.135	11.939	- 6,7%

Geschäftsstellen	31.3.2004	31.3.2003	Veränderung
Bank Austria Creditanstalt	1.349	1.316	+ 2,5%
Österreich	408	446	- 8,5%
CEE-Länder und Rest der Welt	941	870	+ 8,2%
davon: Polen	520	538	- 3,3%

An unsere Aktionäre, Kunden und Geschäftspartner



Sehr geehrte Damen und Herren,

nimmt man sich die Umfragen der letzten Wochen zur Wirtschaftslage vor, könnte man den Eindruck gewinnen, dass im ersten Quartal „routinemäßig“ die hoffnungsvollen Prognosen entzaubert werden, mit denen wir ins Jahr gestartet sind. In den letzten beiden Jahren war das leider auch so. Heuer aber geben die Fakten Anlass, von den Zweifeln Abstand zu nehmen und die Zukunft anzupacken. Sowohl die Lage als auch die Perspektiven sind besser als die Stimmung.

Mit dem historischen Datum des 1. Mai 2004 entsteht ein Binnenmarkt von 450 Millionen Menschen, der in den nächsten Jahrzehnten wirtschaftlich zusammenwachsen wird. Wir haben also doch – und trotz aller Rückschläge – etwas bewegt, im alten Europa. Eine besondere Leistung haben die neuen EU-Mitglieder vollbracht. Viel liegt noch vor uns an Herausforderungen und Chancen, und das ist gut so.

Die Bank Austria Creditanstalt hat sich die Vision des größeren Europa schon vor zehn Jahren auf ihre Fahnen geschrieben. Heute unterhalten wir mit 900 Niederlassungen und 19.000 Mitarbeitern unserer regionalen Tochterbanken das dichteste CEE-Banknetz. Damit werden wir die zunehmende Verflechtung im größeren Europa zum Wohle unserer Kunden und Aktionäre nutzen und weiter wachsen.

Das erste Quartal hat die besondere Positionierung der Bank bestätigt. Die BA-CA Aktie ist seit der Emission um gut 60 % gestiegen. Unsere Marktkapitalisierung beträgt mittlerweile rund 7 Milliarden Euro. Die Investoren setzen also auf unser „Geschäftsmodell Österreich + CEE“. Dieses Vertrauen ist uns ein Ansporn – und wir sind gut unterwegs. Das Resultat der ersten drei Monate liegt um fast ein Drittel über dem Vorjahr. Unsere CEE-Töchter stellen mittlerweile 35 % des Ergebnisses vor Steuern und expandieren nach Plan. Zentral- und Osteuropa rückt nach der vollzogenen ersten Erweiterungsrunde noch stärker in das Visier der Investoren. Und die polnische Volkswirtschaft, unser größter Markt, expandiert erstmals seit langem wieder mit Wachstumsraten von 5 %. In Österreich zeigen unsere Anstrengungen, die Kundenbetreuung bedürfnisorientiert und effizienter zu gestalten, greifbare Erfolge. Darüber hinaus ist das wirtschaftliche Umfeld hierzulande etwas robuster als im übrigen Eurogebiet.

Mit etwas mehr Rückenwind seitens der Konjunktur- und Zinsentwicklung sehen wir also – bei aller gebotenen Vorsicht angesichts der schwierigen Lage auf den Finanzmärkten – gute Grundlagen dafür, unser Jahresziel eines Vorsteuer-Ergebnisses von 750 Mio € zu erreichen. Unsere Stimmung ist zuversichtlich.

Ihr

Erich Hampel

Entwicklung der BA-CA Aktie

Auch im neuen Jahr konnte die Bank Austria Creditanstalt-Aktie weiter zulegen. Ausgehend vom Jahresendstand 2003 von 40,50 €, der zugleich der Höchstwert des vergangenen Jahres war, stieg die Aktie bis zum Abschluss dieses Berichts (26. April 2004) auf 46,80 €. Dies entspricht einer Steigerung um rund 16 % allein 2004. Für den Zeitraum seit der Zuteilung der Aktie (8. Juli 2003)

Kursanstieg bestätigt Geschäftsmodell

ergibt sich für Zeichner der Emission ein Kursanstieg von mehr als 60 %. Einen Vergleich mit dem ATX (+47 % im selben Zeitraum) oder dem Dow Jones Euro Stoxx/Banken-Index (+17 %) braucht die Aktie der BA-CA nicht zu scheuen. Dank dieser Performance nahm die Marktkapitalisierung der Bank Austria Creditanstalt im bisherigen Jahresverlauf um fast 1 Mrd € auf zuletzt 6,9 Mrd € zu.

Die Gründe für den positiven Kursverlauf sind nicht nur im Börsenumfeld und der guten Aufnahme des Jahresabschlusses 2003 zu suchen, sondern liegen auch darin, dass sich das Investmentprofil der

BA-CA als Konsolidierungs- und Wachstumswert mit Ostphantasie bei den Investoren und Analysten offensichtlich durchgesetzt hat. Die Aktie der BA-CA wurde in weniger als einem halben Jahr zu einem Titel, der von mehr als zehn der globalen Investmenthäuser regelmäßig analysiert und laufend bewertet wird („Coverage“, siehe dazu Seite 30).

Der sprunghafte Kursanstieg seit Ende März 2004 dürfte nach Überwindung der allgemeinen Börsenschwäche Mitte März dem Heranrücken des offiziellen EU-Erweiterungstermins sowie einer IR-Roadshow zu verdanken sein, die das Interesse auf die CEE-Perspektiven gelenkt haben. Die 10-tägige Tour führte unser Team an acht Standorte: New York, Boston, London, Edinburgh, Paris, Amsterdam, Frankfurt und Warschau. Dies verdeutlicht bereits, wie international unsere Aktionärsstruktur ist. In fünf Großpräsentationen und 55 Einzelgesprächen („One-on-Ones“) informierten wir über Entwicklung und Strategie der Bank. Ein weiterer kursstützender Faktor war sicherlich auch die gelungene Platzierung der Kapitalerhöhung unserer Muttergesellschaft HVB, mit der die Restrukturierung der HVB („Transformationsprogramm“) erfolgreich abgeschlossen wurde.

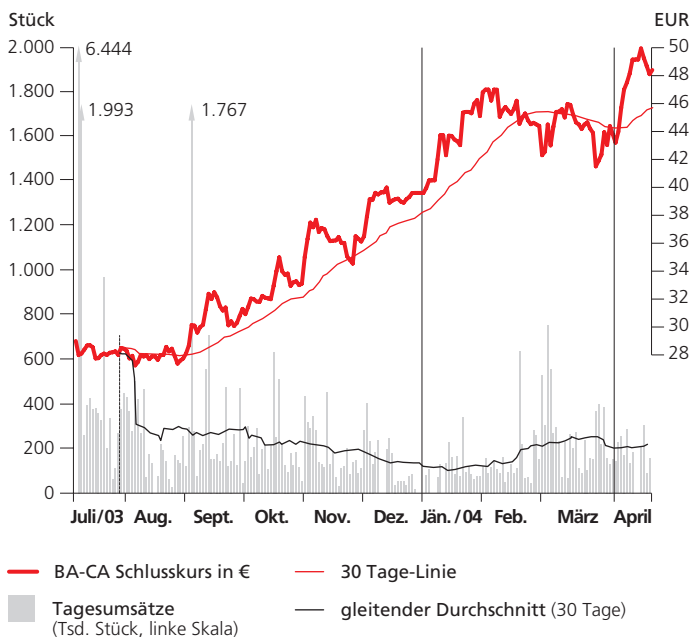
Intensive Betreuung der Investoren

Auch bei unserer Zweitnotiz an der Warschauer Börse kann ein Erfolg vermeldet werden: Am 22. März 2004 wurde unsere Aktie in den WIG 20-Index, den Index der 20 meistgehandelten Aktien der Warschauer Börse, aufgenommen. Neben dem ATX ist unsere Aktie auch im ATXFive und in den entsprechenden MSCI-Indizes vertreten. Ein nicht unerheblicher Teil der Steigerung des wichtigsten österreichischen Börsenindex, des ATX, geht übrigens auf das Konto der BA-CA Aktie.

Aufnahme in den polnischen WIG 20-Index

Das nächste wichtige Datum für Aktionäre ist der 19. Mai 2004, der Tag der Hauptversammlung. Die neuen, im Juli 2003 emittierten Aktien, sind – wie alle anderen Aktien – für das Gesamtjahr 2003 voll dividendenberechtigt. Für das Geschäftsjahr 2003 wird der Hauptversammlung eine Dividende je Aktie von 1,02 Euro vorgeschlagen.

Bank Austria Creditanstalt – Kursentwicklung



Wirtschaftliches Umfeld und Marktlage im 1. Quartal 2004

In den ersten Monaten 2004 setzte sich die Belebung der Weltkonjunktur zwar fort, wenn auch mit großen Unterschieden zwischen den großen Weltregionen: Während Japan und die südostasiatischen

Unterschiedliche Dynamik in den Weltregionen

Zweifel an der Nachhaltigkeit des Aufschwungs in Amerika die Weltwirtschaft. Das Eurogebiet, vor allem Deutschland, drohte nach der Belebung im Sommer 2003 wieder in Stagnation zu verfallen.

Vor dem Hintergrund hoher Leistungsbilanz- und Staatsdefizite in den USA war das Konjunkturprofil im ersten Quartal 2004 mit extremen Bewegungen auf den Devisen- und Zinsmärkten verbunden. So wertete der US-Dollar in den ersten beiden Monaten weiter ab, Der Euro hatte die Hauptlast zu tragen (Anfang Jänner und Mitte Februar unter 1,28 USD je EUR, Aufwertung gg. Vj. rund 19 %), zumal sich die japanische Notenbank mit Rekord-Interventionen

Extrempunkte in der Wechselkurs- und Zinsentwicklung

Letzteres hatte entscheidenden Einfluss auf die Zinsentwicklung: Im 10-jährigen Bereich fielen die Renditen bis zur letzten März-Woche aufgrund der starken Nachfrage nach US-Titeln um rund 1/2 Prozentpunkt, im Euro von 4,30 % auf 3,85 %. Am Euro-Geldmarkt sanken die Sätze bis Ende des Quartals um 1/4 Prozentpunkt unter den EZB-Leitzins von 2 %. Auch die Aktienbörsen unterbrachen ihre neunmonatige Aufwärtsentwicklung im Februar/März.

Im Laufe der zweiten Märzhälfte kam es auf allen Finanzmärkten zu einer drastischen Gegenbewegung mit befestigtem US-Dollar, stark steigenden Rohstoffpreisen, ergo Inflationsbefürchtungen und sprunghaft ansteigenden langfristigen Zinsen. Rückblickend stellt sich damit heraus, dass die Weltkonjunktur doch in besserer Verfassung ist, als es zu Jahresbeginn den Anschein hatte.

Umfeld auf unseren Kernmärkten

Unsere Kernmärkte Österreich und CEE lagen im 1. Quartal verglichen mit der Konjunktur im Eurogebiet noch auf der günstigen Seite. In Österreich belebte sich die Industrieproduktion leicht aufgrund der Infratstrukturinvestitionen und der schrittweisen Auflösung der Investitionsstaus der vergangenen Jahre. Der private Verbrauch blieb aufgrund der allgemeinen Stimmung noch sehr verhalten. Das Wirtschaftswachstum dürfte rund 1 % gg. Vj. betragen haben. Die Kreditnachfrage der Unternehmen blieb angesichts der guten Liquidität und alternativen Finanzierungsquellen moderat (0,7 % Feb.), deutlich besser seitens der Privaten (3,7 % Feb.), und auch die Anleger verharrten noch in Reserve.

Die CEE-Länder bewiesen einmal mehr ihre Widerstandskraft gegenüber der flauen Europa-Konjunktur. Das Wachstum in CEE-11 betrug im 1. Quartal schätzungsweise 4,3 % nach 4,5 % im Vorquartal, wobei die südosteuropäischen Länder (SEE) ihren Aufholprozess mit überdurchschnittlichen Raten fortsetzen. Ins Gewicht fällt insbesondere die Beschleunigung in unserem wichtigsten Markt Polen (für den wir ein reales Wachstum von 5 % schätzen). Generell lösten die Investitionen den Konsum als wichtigsten Wachstumsträger ab, zumal die in Angriff genommene Sanierung der Staatshaushalte die Kaufkraft belastete.

Beschleunigung in CEE, vor allem in Polen

Insgesamt galt es, angesichts der nach wie vor schwachen Volumina die negativen Effekte seitens der Zinsentwicklung aufzufangen: Die Marktzinsen lagen im Durchschnitt des ersten Quartals noch um rund 1/4 Prozentpunkt unter dem Niveau des Jahresschlussquartals und um 1/2 Prozentpunkt unter Vorjahresniveau. Die Handelsteams standen aufgrund der hohen Volatilität auf den Geld- und Devisenmärkten, nicht nur in den Hauptwährungen, vor großen Herausforderungen: Die Zinsversteifung in einigen Ostwährungen (HUF; PLN) bildete sich aber wieder zurück. Wie schon 2003 belastete die fortgesetzte Abwertung einiger CEE-Währungen parallel zum US-Dollar unser Ergebnis über die Umrechnung in Euro.

Gesamtentwicklung der Bank im 1. Quartal 2004

- ▶ Kräftiger Anstieg des Ergebnisses vor Steuern auf 196 Mio €: +28 % gegenüber Vorjahr, leichter Anstieg auch gegenüber dem guten 4. Qu. 2003.
- ▶ Quartalsresultat liegt auf dem Zielpfad 2004: Vorsteuer-Ergebnis von mindestens 750 Mio € in den ersten drei Monaten zeitanteilig übertroffen.
- ▶ Ergebnisqualität weiter verbessert: Operative Ertragskomponenten gestärkt. Kreditrisiko weiter rückläufig. Kosten nach wie vor im Griff.
- ▶ CEE expandiert in allen Teilregionen und steuert 35 % zum Ergebnis bei.
- ▶ ROE auf Cash-Basis 12,2 % (nach Steuern vor Firmenwert-Abschreibungen).

Vor dem geschilderten durchwachsenen Branchenumfeld hat die Bank Austria Creditanstalt in den ersten drei Monaten ein gutes Ergebnis erzielt und damit eine solide Ausgangsbasis gelegt, die anspruchsvollen Ziele für das Gesamtjahr zu realisieren. Der Gewinn unter dem Strich (Periodenüberschuss nach Fremddanteilen) lag im 1. Quartal 2004 mit 133 Mio € um 31,5 % höher als vor einem Jahr, das Vorsteuer-Ergebnis ging mit 196 Mio € um 28,2 % über den Vergleichswert hinaus. Dieser Anstieg schließt die nachhaltige Verbesserung der Rentabilität im Verlauf des letzten Jahres mit ein. Das Ergebnis vor Steuern übertraf zudem das sehr gute Resultat des Jahresschlussquartals 2003 (um +2,3 %) und lag auch über dem zeitanteiligen Zielwert für das Gesamtjahr von gut 750 Mio €. Damit liegen wir auf Kurs, zugleich hat sich die Qualität des Abschlusses erfreulich verbessert.

Auch im 1. Quartal 2004 sind Einmaltransaktionen und Kalendereffekte zu berücksichtigen, letztere sind für den kurzen Berichtszeitraum typisch. Die Sonderfaktoren kompensieren einander aber zum Teil und spielen daher für die wirtschaftliche Gesamtbeurteilung eine untergeordnete Rolle.

- ▶ So waren die Erträge aus unverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen im 1. Quartal 2004 um 17 Mio € niedriger als im Vorjahr, was am unregelmäßigen Fluss der Dividendenausschüttungen seitens der Beteiligungsunternehmen liegt, die zum Zeitpunkt des Zuflusses verbucht und nicht zeitanteilig abgegrenzt werden. Aus diesem Grund wurde der Zinsüberschuss, in den diese Beteiligungserträge eingehen, im 1. Quartal 2004 stark unterzeichnet.
- ▶ Aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Wienerberger AG erzielte die BA-CA einen Verkaufsgewinn, der zum Anstieg des Finanzanlageergebnisses um 13 Mio € auf 33 Mio € wesentlich beitrug. Dieser Verkauf stand im Einklang mit unserer langjährig verfolgten und bereits weitgehend umgesetzten Strategie, uns von Nichtbanken-Beteiligungen zu trennen.
- ▶ Wie schon im Abschluss 2003 sind auch in der vorliegenden Quartals-GuV Wechselkurseffekte aus der Umrechnung der Töchterergebnisse zu berücksichtigen. Sie betreffen aber vor allem die großvolumigen Positionen und reduzieren sich im Ergebnissaldo auf rund 4 Mio €.

Sonderfaktoren zu Lasten des Zinsüberschusses

Gewinn- und Verlustrechnung für das 1. Quartal 2004

Mio €	Q1/04	Q1/03	Veränderung	
Zinsüberschuss	541	520	21	4,1 %
Kreditrisiko	-109	-128	19	-14,6 %
Provisionsüberschuss	297	270	26	9,8 %
Handelsergebnis	57	109	-52	-48,0 %
Verwaltungsaufwand	-604	-619	15	-2,4 %
Sonst. betriebl. Erfolg	0	-3	3	...
Betriebsergebnis	181	149	32	21,5 %
Finanzanlageergebnis	33	20	13	68,2 %
Abschreibungen Firmenwert	-18	-15	-3	17,2 %
Saldo übrige Erträge/Aufwend.	0	-1	0	...
Ergebnis vor Steuern	196	153	43	28,2 %
Ertragsteuern	-47	-33	-14	42,1 %
Fremddanteile	-16	-19	3	-15,1 %
Periodenüberschuss o. FA	133	101	32	31,5 %

Das Ergebnis ist nach Segmenten betrachtet ausgewogen: Das österreichische Kundengeschäft hat zum Ergebnis vor Steuern etwa die Hälfte (49 %) beigetragen, das Geschäftsfeld CEE ein gutes Drittel (35 %) und International Markets ein Achtel. Der Rest (4 %) entfällt auf das Corporate Center (unter anderem wegen der genannten Verkaufserlöse).

Trotz der schwachen Nachfrage und der ungünstigen Zinsentwicklung, die im 1. Quartal einen Tiefpunkt erreicht hat, hat sich die Qualität des Ergebnisses in mehrfacher Hinsicht verbessert. Das **operative**

Ergebnisqualität verbessert

Ergebnis (Betriebsergebnis) konnte um 32 Mio € oder 21,5 % auf 181 Mio € gesteigert werden.

Dazu haben vor allem die „nachhaltigen“ Ertragskomponenten beigetragen: Zins- und Provisionsüberschuss stiegen zusammengekommen um 48 Mio € oder 6 %. Das Handelsergebnis konnte sich gegenüber den Vorquartalen gut erholen; erwartungsgemäß lag es unter dem herausragenden Vorjahresresultat, aber über dem Quartalsdurchschnitt von 2003. Das Kreditrisiko konnte weiter zurückgeführt werden: gegenüber Vorjahr um 19 Mio € oder -14,6 %, gegenüber Vorquartal um 1 %. Die Kosten sind weiterhin im Griff: Der Verwaltungsaufwand war sowohl gegenüber Vorjahr (-2,4 %) als auch gegenüber Vorquartal (-6 %) rückläufig.

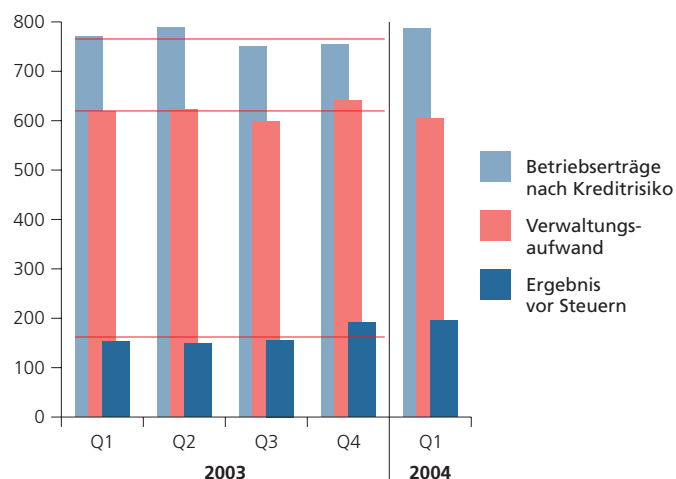
Zur GuV im Einzelnen

Die Betriebserträge nach Kreditrisiko betragen im 1. Quartal 2004 785 Mio € – um 14 Mio € (1,8 %) mehr als im Vorjahr und um 31 Mio € (4,1 %) mehr als im Vorquartal. Darunter übertraf der **Zinsüberschuss** den Vorjahreswert deutlich (+21 Mio € oder +4,1 %); er hatte sich im Vorjahr von Quartal zu Quartal verbessert, fiel aber in den ersten drei Monaten 2004 saisonal bedingt um 25 Mio € zurück. Jedoch spiegelt diese Entwicklung zum großen Teil den bereits erwähnten unstetigen Dividendenfluss wider, der sich im weiteren Jahresverlauf ausgleichen wird. Der **Nettozinsenertrag** aus dem eigentlichen Kundengeschäft verlief glatter und lag erfreulicherweise um 8 % über Vorjahr und nur wenig unter Vorquartal.

Die Rückführung des **Kreditrisikos** gegenüber Vorjahr um 19 Mio € oder 14,6 % stammt vor allem aus dem österreichischen Firmenkundengeschäft, zum geringeren Teil aus CEE. Nicht nur im Vorjahresvergleich, auch vom vierten zum ersten Quartal konnte die Risikovorsorge weiter zurückgenommen werden. Die Risk/Earnings-Ratio (Kreditrisiko in Prozent des Zinsüberschusses) wurde auf 20,2 % gedrückt, nach 24,6 % im Vorjahr. Die Zuführungsquote zur Risikovorsorge verbesserte sich von 70 Bp. auf 66 Bp. Der Zinsüberschuss nach Risiko stieg somit gegenüber Vorjahr um 40 Mio € oder 10,2 %.

Der **Provisionsüberschuss** zeigt gegenüber Vorjahr den stärksten Zuwachs (+26 Mio € oder +9,8 %) und liegt auch auf Höhe des 4. Quartals 2003, dennoch liegen unsere Erwartungen für die kommenden Quartale höher. Zum einen ergibt sich der hohe Anstieg gegenüber 2003 auch aus dem niedrigen Niveau von vor einem Jahr, als die Stimmung und die Transaktionsvolumina im Depot-, wie auch im Dienstleistungsgeschäft auf dem Tiefpunkt waren. Zum anderen sind die volkswirtschaftlichen Transaktionsvolumina noch nicht richtig angelaufen: So haben sich (auch im Verlauf vom vierten zum ersten Quartal) die Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft (darunter das vermittelte Bausparvolumen) und selbst aus dem Wertpapiergeschäft zwar positiv entwickelt;

Quartalsverlauf



absolut gesehen war das Aufkommen im 1. Quartal – marktbedingt – aber noch zu niedrig. Überdurchschnittlich hat das Provisionsaufkommen im Kundengeschäft mit derivativen Produkten (Wechselkurs- und Zinsrisikomanagement) sowie im Trade Finance zugenommen. Der Zahlungsverkehr hielt sich ertragsmäßig achtbar. Einen wesentlichen Anteil am steigenden Provisionsüberschuss hatten die CEE-Töchter, was das Vordringen moderner Bankprodukte in diesem Wachstumsmarkt unterstreicht.

Das **Handelsergebnis** lag mit 57 Mio € fast um die Hälfte unter dem Vorjahresresultat, das aber einen außergewöhnlichen Ausreißer nach oben darstellte. Ohne diesen Basiseffekt wäre der Anstieg des Gesamtergebnisses im Vorjahresvergleich also noch höher ausgefallen. Im Verlauf konnten die schwachen Ergebnisse des 3. und 4. Qu. 2003 ausgeglichen werden und wieder ein „normales Resultat“ erzielt werden.

Der **Verwaltungsaufwand** lag trotz der Expansion in CEE sowohl beim Personal-, als auch beim Sachaufwand leicht unter Vorjahr und etwas deutlicher unter dem Jahresschlussquartal. Ein rückläufiger IT-Aufwand (nach Abwicklung der Integrationsprojekte der Vorjahre) sowie die Kostensenkung bei der polnischen BPH lieferten den größten Beitrag. Die Cost/Income-Ratio nahm daher von 69,0 % im Vorjahr und über 70 % im 4. Qu. 2003 auf 67,5 % ab.

Das durchschnittlich gebundene Eigenkapital übertraf den Vorjahreswert um 30,6 % (vor allem wegen der Kapitalerhöhung, die mittlerweile vollständig in die Durchschnittsermittlung eingeht). Somit stellt der höhere Nenner der ROE-Kennzahlen einen

strengerer Erfolgsmaßstab dar.

Daher wird der ROE vor Steuern trotz der Gewinnsteigerung mit 13,1 % etwas niedriger ausgewiesen als im 1. Quartal 2003 (13,4 %).

Der ROE nach Steuern blieb konstant bei 8,9 %. Der Cash-ROE (berechnet wie der ROE nach Steuern, aber um Firmenwert-Abschreibungen bereinigt) betrug 12,2 %. Das Ergebnis je Aktie nahm (trotz der um 29 % gestiegenen durchschnittlichen Aktienzahl) um 2 % von 3,56 € auf 3,63 € zu (Jahresrate).

Rentabilität steigt trotz erhöhten Kapitaleinsatzes

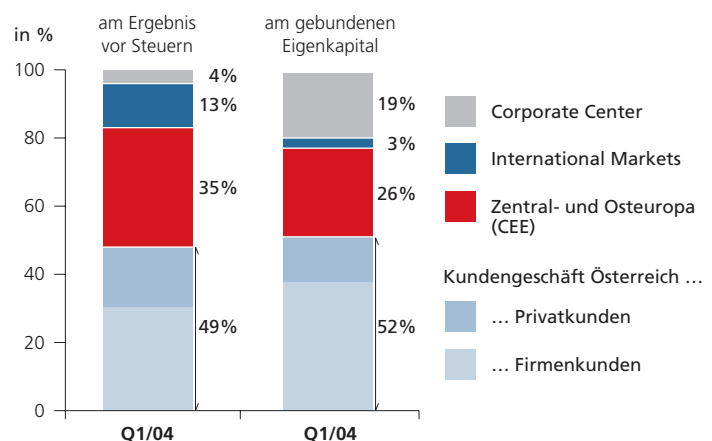
Entwicklung im 1. Quartal 2004 nach Geschäftsfeldern

Mit Wirkung Jahresbeginn haben wir methodische Änderungen vorgenommen bzw. einige Parameter angepasst, um die Aussagekraft der Segmentberichterstattung zu erhöhen. Die Änderungen betreffen erstens die Zuordnung des Eigenkapitals auf die einzelnen Geschäftsfelder, die nach wie vor nach aufsichtsrechtlichen Relationen in Abhängigkeit vom jeweiligen Kredit- und Marktrisikoäquivalent erfolgt. Wurden die Geschäftsfelder 2003 noch mit einem standardisierten Eigenkapital von 6,2 % ihrer Risikoposition ausgestattet, gilt ab 2004 für die österreichischen Geschäftsfelder und International Markets ein Prozentsatz von 7 %, für das Geschäftsfeld CEE (im Einklang mit der internationalen Kapitalmarktsicht) von 10 %. Das verbleibende Kapital wird dem Corporate Center zugeschrieben (das hier verbuchte Eigenkapital liegt vor allem aufgrund der Kapitalerhöhung bei 19 %, vgl. Grafik).

Neue Parameter verbessern Aussagekraft der Segmentberichterstattung

Zweitens wurde die Verzinsung des so zugeteilten Eigenkapitals entsprechend der Marktentwicklung und den Regelungen der HVB Group von 6,5 % auf 5 % zurückgenommen. Auf die GuV der österreichischen Geschäftsfelder haben diese Maßnahmen gegenläufige Auswirkungen und daher nur

Anteil der Geschäftsfelder ...



einen geringen Nettoeffekt. Die Rentabilitätskennzahlen, wie der ROE, werden aufgrund der höheren Bezugsgröße jedoch leicht beeinträchtigt.

Drittens werden dem Segment CEE seit Jahresbeginn nur mehr die in direktem Ergebniszusammenhang stehenden Kosten zugeordnet, der Rest wird von nun an im Corporate Center verbucht. Im Endeffekt zielen die Anpassungen auf eine Annäherung der Ergebnisse zwischen Geschäftsfeld CEE und Summe der CEE-Töchter. (Näheres unter Note (28) und beim Geschäftsfeld CEE).

Kundengeschäft Österreich

Das österreichische Kundengeschäft, das heißt die Segmente Privat- und Firmenkunden Österreich, die über eine gemeinsame Vertriebsorganisation verfügen, stand im 1. Quartal 2004 unter dem Eindruck der ungünstigen Zinsentwicklung infolge des unerwarteten, und wohl auch vorübergehenden, Zinstiefs. Im Vorjahresvergleich stiegen die Betriebserträge nach Risiko (Privat- und Firmenkunden zusammengenommen) dennoch um 7 %. Da der Verwaltungsaufwand plangemäß stabil verlief, erhöhte sich das Betriebsergebnis gegenüber dem 1. Quartal 2003 um 70 %. Das Ergebnis vor Steuern lag mit 96 Mio € um mehr als die Hälfte über dem Vorjahresresultat. Im operativen Kundengeschäft konnten die Vertriebskraft ge-

stärkt und die Volumina gesteigert werden, sodass mit etwas Rückenwind von der Zinsentwicklung eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung gelegt wird.

Privatkunden Österreich

Mio €	Q1/04	Q1/03	Veränderung	
Betriebserträge	316	318	-2	-1 %
... nach Kreditrisiko	292	294	-1	-1 %
Verwaltungsaufwand	-255	-260	+4	-2 %
Betriebsergebnis	37	32	+4	+13 %
Ergebnis vor Steuern	36	31	+5	+17 %
Anteil Gesamtbank	18 %	20 %		
ROE vor Steuern	16,8 %	17,4 %		

Das Geschäftsfeld Privatkunden konnte bei den Betriebserträgen das Niveau des Vorquartals halten und beinahe an das Vorjahresquartal herankommen. Der Verwaltungsaufwand war sowohl im Verlauf als auch im Vorjahresvergleich rückläufig. Das Betriebsergebnis sowie das Ergebnis vor Steuern lagen daher deutlich über Vorjahr. Der ROE (16,8 %) war somit lediglich aufgrund der methodischen Änderungen etwas niedriger als im 1. Qu. 2003.

Im Privatkundengeschäft konnte das Finanzierungsvolumen in den Bereichen Konsumentenkredit und Bauen&Wohnen deutlich gesteigert werden, wozu der mobile Vertrieb und gezielte Kampagnen beigetragen haben. Einlagenseitig zeigt der Trend bei den Primärmitteln seit Mitte 2003 wieder nach oben, vor allem bei den Spareinlagen. Auch bei den vermittelten Anlagen (darunter Bausparen) und dem Wertpapiergeschäft konnten die Volumina gesteigert werden, was dem Provisionsüberschuss zugute kam. Der Nettomittelzufluss im **Asset Management** war in den ersten drei Monaten nach drei schlechten Quartalen wieder erfreulich, vor allem im März, konzentrierte sich aber noch auf die weniger ertragsstarken kurzfristigen Anlageinstrumente. Ende März hatte die BA-CA in Österreich 24,6 Mrd € unter Verwaltung (wovon 3,9 Mrd € auf die BANKPRIVAT entfallen). Unter den Töchtern dieses Segments konnten VISA und die Schoellerbank das Ergebnis deutlich verbessern.

Mittelzuflüsse kommen noch defensiven Anlagen zugute

Marktzinsentwicklung

Mittelwert von Geldmarktsatz und 10-jähriger Umlaufrendite (Referenzsatz 50:50) wöchentlich und quartalsweise



Firmenkunden Österreich

Mio €	Q1/04	Q1/03	Veränderung	
Betriebserträge	259	239	21	9 %
... nach Kreditrisiko	199	165	35	21 %
Verwaltungsaufwand	-138	-139	2	-1 %
Betriebsergebnis	65	27	38	>100 %
Ergebnis vor Steuern	60	33	27	84 %
Anteil Gesamtbank	31 %	21 %		
ROE vor Steuern	10,6 %	6,5 %		

Die Rentabilitätsverbesserung im Firmenkundengeschäft hat sich 2004 fortgesetzt. Der Ergebnisanstieg kumuliert sich damit seit einem Jahr auf 84 % und ist auf Ertragssteigerung (Zinsüberschuss +12 %, Provisionsüberschuss +1 %) wie auch auf ein verringertes Kreditrisiko um 19 % sowie auf stabile Kosten (VWA -1 %) zurückzuführen. Im 1. Quartal 2004 entwickelte sich das Kreditgeschäft angesichts der noch zurückhaltenden Investitionstätigkeit verhalten. Positiv ragen die Exportfinanzierung (dank der „Exportoffensive“ im Marketing) und das Garantiegeschäft heraus. Die Bonitätsstruktur im Kreditgeschäft konnte weiter verbessert werden. Das bilanzwirksame Passivgeschäft hatte unter der Margenkompression vor allem bei Sicht- und Termineinlagen zu leiden. Überraschend positiv entwickelte sich das Wertpapiergeschäft mit einem deutliche Erlösanstieg gegenüber Vorjahr. Dies spiegelt auch die gute Unternehmensliquidität in Verbindung mit der Dotierung der betrieblichen Altersvorsorge in den Unternehmen wider. Das Dienstleistungsgeschäft war aufgrund der Erfolge im Liquiditäts-/Zins-/Wechselkursrisikomanagement für Kunden ausschlaggebend für die Steigerung des Provisionsüberschusses über Vorjahr. Der ROE vor Steuern stieg trotz einer höheren Eigenkapitalbasis von 6,5 % auf 10,6 %.

International Markets (INM)

Das Ergebnis des GF International Markets (INM), das im Wesentlichen den Finanzinstrumente-Handel und die Positionsführung auf Wiener Rechnung umfasst, lag in den ersten drei Monaten von 2004 mit 24 Mio € wieder über dem Quartalsdurchschnitt von 2003 und auch auf Höhe des guten Resultats von vor einem Jahr.

Das in dieses Segment fallende Handelsergebnis zeigte einen starken Umschwung gegenüber dem Jahresende 2003, konnte aber – wie zu erwarten war – nicht an den hervorragenden Vorjahreswert herankommen. Dies wurde durch eine leichte Steigerung bei den übrigen Ertragspositionen der GuV, vor allem aber durch einen deutlich rückläufigen Verwaltungsaufwand kompensiert. Dabei sanken sowohl die unter Eigenverantwortung stehenden Kosten als auch die Umlage (etwa die Hälfte des VWA geht auf den Restkostenanteil zurück). Geld- und Devisenhandel sowie Financial Engineering übertrafen die Erwartungen im Verlauf der ersten drei Monate deutlich, während Aktienhandel und -investmentbücher sowie die Zinspositionen unter dem Eindruck der Konsolidierung an den Börsen bzw. der abrupten Zinsumkehr gegen Ende des Quartals ihre bis dahin erzielte Outperformance wieder einbüßten und ein durchschnittliches Ergebnis erzielten. Zudem stützte die Stabilisierung des ungarischen Forint das Ergebnis. Weiter im Aufwind steht das Kundengeschäft: Die BA-CA war an der erfolgreichen Durchführung der drei großen Kapitalmarkttransaktionen des 1. Quartals maßgeblich beteiligt. Dabei handelte es sich um Equity Block Trades für Telekom Austria (780 Mio €) und Wienerberger (394 Mio €) sowie um eine Anleihe für die Investkredit Bank (600 Mio €).

Mio €	Q1/04	Q1/03	Veränderung	
Betriebserträge nach Risiko	57	74	-17	-23 %
Verwaltungsaufwand	-34	-48	+14	-30 %
Betriebsergebnis	20	22	-1	-5 %
Ergebnis vor Steuern	24	24	0	0 %
Anteil Gesamtbank	13 %	16 %		
ROE vor Steuern	49,2 %	41,5 %		

Wesentlich gesteigert wurde die Rentabilität des Geschäftsfelds durch die nachhaltige Reduktion des Kredit- und Marktrisikooäquivalents um rund ein Viertel gegenüber Vorjahr durch den verstärkten Einsatz synthetischer und derivativer Instrumente. Daher konnte auch die Eigenkapitalbindung erheblich reduziert und die Rendite entsprechend gesteigert werden. Der ROE vor Steuern lag bei 49,2 % (Q1 2003: 41,5 %).

Zentral- und Osteuropa (CEE)

Mio €	Q1/04	Q1/03	Veränderung	
Betriebserträge	269	248	21	8 %
... nach Kreditrisiko	243	219	25	11 %
Verwaltungsaufwand	-162	-160	-2	1 %
Betriebsergebnis	79	57	22	39 %
Ergebnis vor Steuern	68	54	14	27 %
Anteil Gesamtbank	35 %	35 %		
ROE vor Steuern	17,7 %	25,9 %		

Seit dem vergangenen Sommer, als die europäische Wachstumsschwäche auch auf CEE überzugreifen drohte, beschleunigt sich die Dynamik des Wachstums- und Aufholprozesses in CEE von Quartal zu Quartal. Vor allem belebt sich die für uns stark ins Gewicht fallende polnische Wirtschaft nach Jahren verhaltenen Wachstums. Damit verbessert sich die Ertragslage der BA-CA-Töchter. Im Geschäftsfeld Zentral- und Osteuropa stiegen alle Ertragskomponenten mit Ausnahme des Handelsergebnisses (das im 1. Quartal 2003 einen Höhepunkt verzeichnete) stark an. Der Zinsüberschuss sowie der Provisionsüberschuss nahmen um 17 % gegenüber Vorjahr zu, das Kreditrisiko konnte um 13 % zurückgeführt werden. Dabei stieg der Verwaltungsaufwand (aufgrund des erweiterten Konsolidierungskreises) nur um 1 %, sodass das Betriebsergebnis um 39 % über das vor einem Jahr hinausging. Hierbei sind die methodischen Änderungen zu berücksichtigen (verstärkte Eigenkapitalunterlegung, geringere Eigenkapitalverzinsung sowie verbessertes Kostenumlageverfahren). Sie erhöhten den Zinsüberschuss um 5,7 Mio € und senkten den Verwaltungsaufwand um 7,8 Mio €. Ohne diese Umstellungen bzw. Parameteränderungen hätte der Zuwachs des Betriebsergebnisses 15 % betragen. Das Ergebnis vor Steuern liegt trotz eines geringeren Finanzanlageergebnisses um 27 % über Vorjahr und nach Absetzung von 13,5 Mio € an Sondereffekten noch um 2 % höher als im 1. Quartal 2003. Bei einer Eigenkapitalbindung von 26 % trägt das Segment CEE 35 % zum Ergebnis vor Steuern der Gesamtbank bei. Der ROE v.St. liegt bei 17,7 % nach 25,9 % im Vorjahr – ausschließlich ein rechnerischer Effekt aufgrund der höheren Eigenkapitalzuteilung.

Das Ergebnis vor Steuern der konsolidierten Tochterbanken (das vom neuen Berechnungsmodus nicht berührt wird) lag bei 92 Mio € – ein Plus von 12 % gg. Vorjahr. Bereinigt um die Änderungen der Wechselkurse hätte sich ein Ergebnis vor Steuern von 96 Mio € (+16 %) ergeben.

Zur Verbesserung des Ergebnisses vor Steuern haben neben Ungarn (+6,7 Mio €) und Polen (+3,7 Mio €) auch Rumänien und Bulgarien beigetragen. Der Anteil der Tochterbanken in den neuen Mitgliedsstaaten (Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien) am Ergebnis vor Steuern aller CEE-Töchter betrug im ersten Quartal 83 % (vgl. GuV-Tabelle in Euro und in lokaler Währung auf Seite 28f).

- ▶ Unsere polnische Tochterbank, die seit Februar unter dem Markennamen „Bank BPH“ auftritt, konnte ihr Ergebnis vor Steuern um 18 % auf PLN 201 Mio steigern – trotz positiver Einmaleffekte im 1. Quartal 2003. Es ist erfreulich, dass dieses Ergebnis vor allem auf die operativen Komponenten Zinsüberschuss (+9 % dank steigender Margen) und Provisionsüberschuss (+18 %) zurückzuführen ist. Einen weiteren Beitrag leistete auch das um 18 % zurückgeführte Kreditrisiko sowie der um 6 % gesunkene Verwaltungsaufwand (insbesondere aufgrund der fortgesetzten Maßnahmen im Sachaufwand und beim Personal).
- ▶ Die tschechische Tochterbank musste vor allem aufgrund des Marktumfeldes einen Rückgang des Ergebnisses vor Steuern von CZK 377 Mio auf 342 Mio hinnehmen. Erfreulich ist aber der – hauptsächlich durch Erträge aus dem Auslandszahlungsverkehr – um 20 % gestiegene Provisionsüberschuss. Als Teil der Retailstrategie wird die Kundenakquisition durch mobile Betreuer und auch das Co-Branding von Kreditkarten weiter intensiviert.
- ▶ Das Ergebnis vor Steuern in der Slowakei betrug SKK 162 Mio. Der Rückgang gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres ist auf die Verringerung des Finanzanlageergebnisses (außerordentlicher Effekt in Q1/2003) zurückzuführen. Durch die Installierung von zusätzlichen „Finanzberatungszentren“ (aus-

schließlich Kundenberatung, keine Kassentransaktionen) wird das Retailgeschäft weiter ausgebaut.

- ▶ In Ungarn konnte das Ergebnis auf allen Linien gesteigert werden: Zinsüberschuss +30 %, Provisionsüberschuss +40 %, Handelsergebnis +63 %, Ergebnis vor Steuern +64 % auf HUF 4,8 Mrd. Zu diesem Ergebnis hat zu einem kleinen Anteil auch die erstmalige Konsolidierung der HVB Jelzálogbank beigetragen (siehe dazu auch Note 4, S.18f.).
- ▶ Unsere slowenische Tochterbank hatte einen verringerten Zinsüberschuss (–14 %), aber einen um 18 % erhöhten Provisionsüberschuss zu verzeichnen. In Summe ergab sich ein Ergebnis vor Steuern unter Vorjahresniveau.
- ▶ Durch den erfreulichen Anstieg der Volumina und auch der Margen konnte in Rumänien das Ergebnis vor Steuern gegenüber Q1/2003 mehr als verdoppelt werden (+129 % in Lokalwährung).
- ▶ In Bulgarien konnte durch die Steigerung des Kreditvolumens der Zinsüberschuss um 84 % gesteigert werden. Auch der Provisionsüberschuss legte um 21 % zu. Das Ergebnis vor Steuern konnte im Vorjahresvergleich fast verdoppelt werden.
- ▶ Unsere kroatische Tochterbank, die nun unter „HVB Splitska banka d.d.“ firmiert, musste aktivseitig einen Rückgang der Margen (auch bedingt durch verschärfte Mindestreservebestimmungen) hinnehmen. Bis jetzt wurden 10 neue Geschäftsstellen (von 32 2004 geplanten) eröffnet. Das Ergebnis vor Steuern lag unter dem Vorjahresquartal.
- ▶ Unsere beiden Tochterbanken in Bosnien-Herzegowina, die HVB-Banka Bosna i Hercegovina sowie die Central profit banka, die seit dem 1.1.2004 erstmals in den Vollkonsolidierungskreis aufgenommen wurden, konnten in Summe ein leicht positives Ergebnis aufweisen. Die Zusammenführung der beiden Banken wird im September 2004 abgeschlossen.
- ▶ In Serbien und Montenegro (nicht konsolidiert) konnte der Trend steigender Zins- und Provisionsüberschüsse fortgesetzt werden. Auch das Ergebnis vor Steuern konnte deutlich gesteigert werden.

Entwicklung der Bilanz

Die Bilanzsumme der BA-CA hat von Ultimo 2003 bis 31. März 2004 um 1,5 % auf 139,0 Mrd € zugenommen. 25 % des Zuwachses von 2,0 Mrd € entfallen auf die erstmalige Einbeziehung der HVB Jelzálogbank und der Central profit banka.

Zur Verlängerung der Bilanz (konsolidiert auf Gruppenebene) haben aktivseitig Kundenforderungen und Finanzanlagen, passivseitig Primärmittel beigetragen. Dies ist ein Anzeichen für die Expansion des CEE-Geschäfts und – in geringerem Maße – für die Belebung der Nachfrage und erfolgreiche Akquisition in Österreich. Ausgebaut wurden im Verlauf des 1. Quartals 2004 Handelsaktiva und Handelspassiva, während Interbankforderungen und -einlagen (wie schon im Vorjahr) bewusst zurückgeführt wurden. Dies steht mit dem Vordringen der Derivativen im Handel mit Finanzmarktinstrumenten in Zusammenhang, durch den der Eigenkapitaleinsatz reduziert werden kann.

Auf der Aktivseite stellten Finanzanlagen mit einem Plus von 1,5 Mrd € oder 9,7 % den größten Anstieg. Dahinter steht ein Positionsaufbau bei AfS-bewerteten festverzinslichen Wertpapieren (in der Bilanz der BPH und der BA-CA AG/Muttergesellschaft). Die Kundenforderungen nahmen um 0,9 %

Bilanz der Bank Austria Creditanstalt

Aktiva

Mio €	31.3.04	31.12.03	Veränderung	
Barreserve	2.449	2.286	163	7,1 %
Handelsaktiva	16.550	16.140	410	2,5 %
Forderungen an Kreditinstitute	24.283	25.130	–847	–3,4 %
Forderungen an Kunden	76.665	75.997	668	0,9 %
– Risikovorsorge zu Forderungen	–3.463	–3.490	28	–0,8 %
Finanzanlagen	17.455	15.910	1.545	9,7 %
Sachanlagen	1.122	1.120	2	0,2 %
Immaterielle Vermögenswerte	1.279	1.288	–8	–0,6 %
Sonstige Aktiva	2.736	2.674	62	2,3 %
AKTIVA	139.076	137.053	2.023	1,5 %

oder 0,7 Mrd € auf 76,7 Mrd € zu und stellen damit 55 % der Bilanzsumme. Die Steigerung fand überwiegend in CEE statt, ein Viertel entfiel auf die beiden hinzugekommenen Banken. Nach Sparten haben Immobilienfinanzierung, Kontokorrentkredite und Sonstige Kredite stark zugenommen. Handelsaktiva stiegen vor allem aufgrund der positiven Marktwerte aus derivativen Instrumenten im Zins- und Währungshandel. Dahinter stehen starke Schwankungen und Divergenzen bei den einbezogenen Banken je nach eingeschlagener Handelsposition. Die übrigen Aktivpositionen veränderten sich nur wenig.

Auf der Passivseite entfallen fast zwei Drittel (1,3 Mrd €) des Anstiegs der Bilanzsumme auf die Primärmittel, die mit 77,9 Mrd € 56 % der Bilanzsumme (und damit einen ebenso großen Anteil wie die Kundenforderungen) stellen. Unter den Kundeneinlagen konnten Spareinlagen gut gehalten (+0,2 %) und bei rückläufigen Sichteinlagen wieder mehr Termingelder hereingenommen werden. Nach mehreren Quartalen des Abschmelzens infolge von Tilgungen führten eigene Emissionen zu einem Anstieg der verbrieften Verbindlichkeiten um 1,0 Mrd € oder 6,2 %. Handelspassiva (+0,8 Mrd € oder +10 %) spiegeln die Ausweitung bzw. den Wertzuwachs der Short-Positionen aus Derivaten wider.

Das bilanzielle Eigenkapital betrug per Ende März 2004 6,1 Mrd €. Der Anstieg um 313 Mio € oder 5,4 % gegenüber dem Vorjahresultimo stammt aus dem eingestellten Konzernergebnis (133 Mio €), den erfolgsneutralen Bewertungsänderungen nach IAS 39 sowie der Veränderung der Währungsrücklage.

Eigenmittelausstattung

Die Bemessungsgrundlage nach BWG (Bankbuch) verzeichnete im Vergleich zum Jahresende 2003 einen geringfügigen Anstieg um 0,8 % auf 66,1 Mrd €. Im gleichen Zeitraum stieg das Kernkapital ebenfalls leicht um 0,8 % auf 5,2 Mrd €. Die anrechenbaren Eigenmittel (8,7 Mrd €) blieben mit +1 % annähernd konstant. Somit errechnen sich für die BA-CA Gruppe für das 1. Quartal eine Kernkapitalquote von 7,81 % (Jahresultimo 2003: 7,82 %) bzw. eine Eigenmittelquote von 13,11 % (Jahresultimo 2003: 13,10 %).

Ausblick

Die jüngsten Weltwirtschaftsindikatoren bestätigen, dass der Aufschwung außerhalb Europas an Kraft gewinnt. Zusammen mit der Wiederaufwertung des US-Dollar und dem weltweiten Zinsanstieg der letzten Wochen verbessert das auch die realen und monetären Wachstumsbedingungen für Europa. Das historische Ereignis der EU-Erweiterung per 1. Mai erhöht die Sichtbarkeit der Wachstumsperspektiven und stützt die Dynamik in CEE. In Polen wird der Aufschwung anhalten und immer stärker von den Investitionen und Exporten getragen. Auch in Österreich könnte eine bessere als noch vor kurzem erwartete Datenlage den moderaten Aufschwung verstärken. Eine Zinssenkung in Europa gilt damit immer weniger als ausgemachte Sache.

Daher erwarten wir für die kommenden Quartale eine – wenn auch anfangs zögerliche – Volumensbelebung auf unseren Kernmärkten, vor allem im internationalen Firmenkundengeschäft und seitens der Marktzinsen nicht mehr so starken Druck auf die Margen. Aus heutiger Sicht sind wir zuversichtlich, unser Jahresziel von gut 750 Mio € Ergebnis vor Steuern erreichen zu können.

Bilanz der Bank Austria Creditanstalt

Passiva

Mio €	31.3.04	31.12.03	Veränderung	
Verbindlichkeiten gg. Kreditinst.	38.845	39.133	-288	-0,7 %
Verbindlichkeiten gg. Kunden	54.084	53.824	260	0,5 %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	18.471	17.399	1.072	6,2 %
Handelspassiva	9.423	8.560	863	10,1 %
Rückstellungen	3.521	3.422	99	2,9 %
Sonstige Passiva	2.832	3.118	-287	-9,2 %
Nachrangkapital	5.392	5.419	-27	-0,5 %
Anteile im Fremdbesitz	379	362	17	4,7 %
Eigenkapital	6.128	5.815	313	5,4 %
PASSIVA	139.076	137.053	2.023	1,5 %

Konzernzwischenabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für das erste Quartal 2004

(Textzahlenverweis)	1.1.–31.3.2004 Mio €	1.1.–31.3.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Zinserträge	1.145	1.269	-123	-9,7
Zinsaufwendungen	-604	-749	144	-19,3
Zinsüberschuss (5)	541	520	21	4,1
Kreditrisiko (6)	-109	-128	19	-14,6
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	432	392	40	10,2
Provisionserträge	367	339	28	8,4
Provisionsaufwendungen	-70	-69	-2	2,7
Provisionsüberschuss (7)	297	270	26	9,8
Handelsergebnis (8)	57	109	-52	-48,0
Verwaltungsaufwand (9)	-604	-619	15	-2,4
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen (10)	0	-3	3	-98,6
Betriebsergebnis	181	149	32	21,5
Finanzanlageergebnis	33	20	13	68,2
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-18	-15	-3	17,2
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	0	-1	0	-40,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	196	153	43	28,2
Ertragsteuern	-47	-33	-14	42,1
Periodenüberschuss	149	120	29	24,3
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-16	-19	3	-15,1
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	133	101	32	31,5

Kennzahlen

	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003
Ergebnis je Aktie (in €)	0,91	0,89
ROE vor Steuern (%)	13,1	13,4
ROE nach Steuern (%)	8,9	8,9
ROE nach Steuern vor Abschreibung Firmenwert (%)	12,2	12,6
Cost/Income-Ratio (%)	67,5	69,0
Risk/Earnings-Ratio (%)	20,2	24,6

Hinweis:

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe

Quartalsübersicht

Mio €	1. Qu. 2004	4. Qu. 2003	3. Qu. 2003	2. Qu. 2003	1. Qu. 2003
Zinsüberschuss	541	566	551	539	520
Kreditrisiko	-109	-111	-127	-101	-128
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	432	455	424	438	392
Provisionsüberschuss	297	296	296	273	270
Handelsergebnis	57	3	31	78	109
Verwaltungsaufwand	-604	-641	-598	-622	-619
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	0	8	14	-1	-3
Betriebsergebnis	181	121	166	166	149
Finanzanlageergebnis	33	95	6	0	20
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-18	-19	-16	-16	-15
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	0	-6	-1	-1	-1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Ergebnis vor Steuern	196	191	156	148	153
Ertragsteuern	-47	-53	-36	-33	-33
Periodenüberschuss	149	138	120	115	120
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-16	-8	-10	-14	-19
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	133	130	110	101	101

Bilanz der BA-CA Gruppe zum 31. März 2004 verglichen mit den Bilanzen zum 31. Dez. 03 und 31. März 03

Aktiva

(Textzahlenverweis)	31.3.2004 Mio €	31.12.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %		31.3.2004 Mio €	31.3.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Barreserve (11)	2.449	2.286	163	7,1	2.449	1.559	889	57,0
Handelsaktiva (12)	16.550	16.140	410	2,5	16.550	19.259	-2.709	-14,1
Forderungen an Kreditinstitute (13)	24.283	25.130	-847	-3,4	24.283	28.048	-3.765	-13,4
Forderungen an Kunden (14)	76.665	75.997	668	0,9	76.665	74.565	2.100	2,8
- Risikovorsorge zu Forderungen (15)	-3.463	-3.490	28	-0,8	-3.463	-3.616	154	-4,3
Finanzanlagen (16)	17.455	15.910	1.545	9,7	17.455	18.500	-1.045	-5,6
Sachanlagen (17)	1.122	1.120	2	0,2	1.122	1.139	-17	-1,5
Immaterielle Vermögenswerte (18)	1.279	1.288	-8	-0,6	1.279	1.176	104	8,8
Sonstige Aktiva	2.736	2.674	62	2,3	2.736	4.448	-1.712	-38,5
AKTIVA	139.076	137.053	2.023	1,5	139.076	145.077	-6.001	-4,1

Passiva

(Textzahlenverweis)	31.3.2004 Mio €	31.12.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %		31.3.2004 Mio €	31.3.2003 Mio €	Veränderung Mio € in %	
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten (19)	38.845	39.133	-288	-0,7	38.845	41.229	-2.383	-5,8
Verbindlichkeiten gg. Kunden (20)	54.084	53.824	260	0,5	54.084	54.126	-42	-0,1
Verbriefte Verbindlichkeiten (21)	18.471	17.399	1.072	6,2	18.471	19.187	-716	-3,7
Handelsspassiva (22)	9.423	8.560	863	10,1	9.423	10.842	-1.419	-13,1
Rückstellungen (23)	3.521	3.422	99	2,9	3.521	3.482	39	1,1
Sonstige Passiva (24)	2.832	3.118	-287	-9,2	2.832	4.743	-1.912	-40,3
Nachrangkapital (25)	5.392	5.419	-27	-0,5	5.392	6.309	-916	-14,5
Anteile im Fremdbesitz	379	362	17	4,7	379	615	-236	-38,3
Eigenkapital	6.128	5.815	313	5,4	6.128	4.544	1.584	34,9
PASSIVA	139.076	137.053	2.023	1,5	139.076	145.077	-6.001	-4,1

Entwicklung des Eigenkapitals der BA-CA Gruppe

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	Eigenkapital
Stand 1. Jänner 2003	829	2.016	2.031	- 266	4.610
Konzernergebnis			101		101
Ausschüttung			-116		-116
Veränderung der Währungsrücklage			-92		-92
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				41	41
Stand 31. März 2003	829	2.016	1.924	- 225	4.544

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Bewertungsrücklagen gem. IAS 39 ²	Eigenkapital
Stand 1. Jänner 2004	1.069	2.737¹	2.149	- 139	5.815
Konzernergebnis			133		133
Veränderung der Währungsrücklage			25		25
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen IAS 39				122	122
Anteile an herrschenden Unternehmen		22			22
Übrige Veränderungen			11		11
Stand 31. März 2004	1.069	2.759¹	2.318	- 17	6.128

1) Kapitalrücklage im Einzelabschluss der BA-CA AG 2.154 Mio Euro.

2) Bewertungsrücklagen gem. IAS 39	1.1.2004	31.3.2004
Cashflowhedge-Rücklage	- 226	- 209
AfS-Rücklage	87	191
Summe	- 139	- 17

Geldflussrechnung

Mio €	1.1. – 31.3.2004	1.1. – 31.3.2003
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM BEGINN DER BERICHTSPERIODE	2.286	1.824
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	1.496	- 10
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 1.347	90
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	7	- 340
Einflüsse aus Wechselkursänderungen	5	- 5
ZAHLUNGSMITTELBESTAND ZUM ENDE DER BERICHTSPERIODE	2.447	1.559

Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss der Bank Austria Creditanstalt

(1) Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenbericht der Bank Austria Creditanstalt-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) erstellt, weshalb IAS 34 (Zwischenbericht) anzuwenden war. Er deckt das erste Quartal 2004 (1. Jänner 2004 bis 31. März 2004) ab und vergleicht es mit dem entsprechenden Vorjahresquartal.

(2) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze 2004

Mit Ausnahme der Umrechnung der Ertrags- und Aufwandspositionen mit Durchschnittskursen ab 1.1.2004 werden dieselben Rechnungslegungsprinzipien und -methoden wie im Jahresabschluss 2003 angewandt. Änderungen in der Segmentberichterstattung werden bei der Tz. 28 erläutert.

(3) Gewinn je Aktie

Da keine Finanzinstrumente mit einem Verwässerungseffekt ausgegeben sind, sind der Gewinn je Aktie und der verwässerte Gewinn je Aktie gleich hoch. Für das erste Quartal 2004 wird der Gewinn je Aktie, gerechnet auf die durch die Kapitalerhöhung 2003 um 33.031.740 auf 147.031.740 Stück erhöhte Aktienanzahl, mit € 0,91 ausgewiesen.

Der Gewinn je Aktie im ersten Quartal des Vorjahres betrug, gerechnet auf die Aktienanzahl vor Kapitalerhöhung von 114.000.000 Stück, € 0,89.

(4) Veränderungen im Konzern/Konsolidierungskreis 2004

Die im Vorjahr erworbene bosnische Bank Central profit banka d.d. Sarajevo, Sarajewo, wird ab 1.1.2004 ebenso vollkonsolidiert wie die „HVB-Banka Bosna i Hercegovina“ d.d. Sarajevo, Sarajewo, mit der sie im Laufe des Berichtsjahres fusioniert werden soll. Weiters wurde auch die HVB Jelzálogbank Rt., Budapest, erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Auswirkung ihrer Einbeziehung auf das Ergebnis des ersten Quartals 2004 wird in der folgenden Tabelle offengelegt :

Gewinn- und Verlustrechnung der BA-CA Gruppe für das erste Quartal 2004

(hievon Beitrag HVB Jelzálogbank Rt. + Central profit banka d.d. + HVB-Banka Bosna i Hercegovina)

Mio €	1.1.–31.3.2004	Jelzálogbank Rt. + Central profit banka d.d. + HVB-Banka Bosna i Hercegovina
Zinserträge	1.145	9
Zinsaufwendungen	–604	5
Zinsüberschuss	541	4
Kreditrisiko	–109	–1
Zinsüberschuss nach Kreditrisiko	432	3
Provisionserträge	367	2
Provisionsaufwendungen	–70	0
Provisionsüberschuss	297	2
Handelsergebnis	57	1
Verwaltungsaufwand	–604	–4
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	0	0
Betriebsergebnis	181	1
Finanzanlageergebnis	33	0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	–18	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Ergebnis vor Steuern	196	1
Ertragsteuern	–47	0
Periodenüberschuss	149	1
Fremdanteile am Periodenüberschuss	–16	0
Periodenüberschuss ohne Fremdanteile	133	1

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

Mio €	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003	(5) Zinsüberschuss
Zinserträge aus			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	912	1.017	
festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen	136	157	
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	14	33	
nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen	11	8	
Immobilien des Finanzanlagebestandes	6	6	
Zinsaufwendungen für			
Einlagen	– 378	– 498	
verbriefte Verbindlichkeiten	– 128	– 147	
Nachrangkapital	– 60	– 75	
Ergebnis aus dem Leasinggeschäft	30	19	
ZINSÜBERSCHUSS	541	520	

Mio €	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003	(6) Kreditrisiko
Zuführungen	224	214	
Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen	215	204	
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	9	10	
Auflösungen	– 111	– 76	
Wertberichtigungen auf Kredite und Darlehen	– 105	– 72	
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	– 6	– 4	
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	– 4	– 10	
KREDITRISIKO	109	128	

Mio €	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003	(7) Provisionsüberschuss
Wertpapier- und Depotgeschäft	68	56	
Außenhandelsgeschäft/Zahlungsverkehr	170	166	
Kreditgeschäft	40	35	
Sonstiges Dienstleistungs- und Beratungsgeschäft	19	12	
PROVISIONSÜBERSCHUSS	297	270	

Mio €	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003	(8) Handelsergebnis
Kursbezogene Geschäfte	18	26	
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	39	83	
HANDELSERGEBNIS	57	109	

(9) Verwaltungsaufwand

Mio €	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003
Personalaufwand	344	349
<i>Löhne und Gehälter</i>	231	240
<i>Sozialaufwand</i>	58	54
<i>Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung</i>	56	55
Andere Verwaltungsaufwendungen	200	208
Abschreibungen und Wertberichtigungen	60	62
<i>auf Sachanlagen</i>	34	37
<i>auf immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	25	25
VERWALTUNGSaufWAND	604	619

(10) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Mio €	1.1.–31.3.2004	1.1.–31.3.2003
Sonstige betriebliche Erträge	14	17
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14	-20
SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/ aufWENDUNGEN	0	-3

Details zur Bilanz

(11) Barreserve

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	2.354	2.154
Schuldtitle öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	94	132
<i>Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitle öffentlicher Stellen</i>	85	122
<i>Wechsel</i>	9	10
BARRESERVE	2.449	2.286

(12) Handelsaktiva

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.330	6.798
Geldmarktpapiere	207	490
Anleihen und Schuldverschreibungen	5.904	6.149
<i>von öffentlichen Emittenten</i>	1.796	2.466
<i>von anderen Emittenten</i>	4.108	3.683
Konzerneigene Schuldverschreibungen	219	160
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	552	538
Aktien	168	132
Investmentfondsanteile	31	29
Sonstige	353	377
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	9.648	8.783
Kursbezogene Derivate	67	64
Zins- und währungsbezogene Derivate	9.581	8.719
Sonstige Handelsaktiva	21	21
HANDELSAKTIVA	16.550	16.140

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Kredite und Darlehen	8.014	8.165
Geldanlagen	16.269	16.965
FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE	24.283	25.130

(13) Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Kommaldarlehen	4.100	4.252
Immobilienfinanzierung	6.907	6.652
<i>Hypothekendarlehen</i>	<i>6.651</i>	<i>6.480</i>
<i>Sonstige Immobilienfinanzierung</i>	<i>256</i>	<i>172</i>
Kontokorrentkredite	26.711	26.574
Darlehen	27.565	27.555
Geldanlagen	1.192	1.169
Sonstige Kredite	5.620	5.270
Forderungen aus Finance Lease	4.569	4.524
FORDERUNGEN AN KUNDEN	76.665	75.997

(14) Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

(15) Risikovorsorge zu Forderungen

Mio €	für Forderungen an Kreditinstitute		für Forderungen an Kunden		Summe	
	31.3.2004	31.3.2003	31.3.2004	31.3.2003	31.3.2004	31.3.2003
Stand Beginn der Berichtsperiode	34	94	3.456	3.528	3.490	3.622
Zuführung	0	0	215	204	215	204
Auflösung	-2	0	-103	-72	-105	-72
Verwendung	-2	0	-133	-32	-135	-32
Währungsdifferenzen und andere nicht erfolgswirksame Änderungen	3	-2	-6	-105	-3	-107
STAND ENDE DER BERICHTSPERIODE	34	92	3.429	3.524	3.463	3.616

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
HtM-Finanzanlagen – Schuldverschreibungen	6.797	6.858
AfS-Finanzanlagen	9.549	7.952
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	717	762
Sonstige Beteiligungen	604	728
Übrige festverzinsliche Wertpapiere	4.294	2.537
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.934	3.925
<i>kurzfristig gehaltene Papiere</i>	<i>2.169</i>	<i>2.202</i>
<i>langfristig gehaltene Papiere</i>	<i>1.765</i>	<i>1.724</i>
At equity bewertete Unternehmen	728	718
Als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude	381	383
FINANZANLAGEN	17.455	15.910

(16) Finanzanlagen

(17) Sachanlagen

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Bankbetrieblich genutzte Grundstücke und Bauten	741	723
Sonstige Grundstücke und Bauten	18	17
Sonstige Sachanlagen	364	379
SACHANLAGEN	1.122	1.120

(18) Immaterielle Vermögenswerte

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Firmenwerte	1.014	1.015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	266	273
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	1.279	1.288

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Täglich fällig	3.005	3.642
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	35.840	35.491
<i>Aufgenommene Darlehen</i>	<i>11.438</i>	<i>11.393</i>
<i>Geldmarktverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	<i>22.323</i>	<i>22.592</i>
<i>Sonstige</i>	<i>2.080</i>	<i>1.506</i>
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN	38.845	39.133

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Spareinlagen	17.670	17.638
Andere Verbindlichkeiten	36.415	36.186
<i>Täglich fällig</i>	<i>18.013</i>	<i>18.199</i>
<i>Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</i>	<i>18.401</i>	<i>17.987</i>
VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN	54.084	53.824

(21) Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Begebene Schuldverschreibungen	14.327	14.081
<i>Pfand- und Kommunalbriefe</i>	<i>2.231</i>	<i>2.390</i>
<i>Sonstige Schuldverschreibungen</i>	<i>12.096</i>	<i>11.691</i>
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	4.144	3.318
VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN	18.471	17.399

(22) Handelspassiva

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	8.907	8.122
<i>Kursbezogene Derivate</i>	<i>79</i>	<i>56</i>
<i>Zins- und währungsbezogene Derivate</i>	<i>8.829</i>	<i>8.066</i>
Sonstige Handelspassiva	516	438
HANDELPASSIVA	9.423	8.560

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.628	2.625
Steuerverpflichtungen	575	494
<i>Tatsächliche Steuern</i>	40	39
<i>Latente Steuern</i>	535	455
Restrukturierungsrückstellungen	3	0
Rückstellungen im Kreditgeschäft	140	117
Sonstige Rückstellungen für drohende Verluste	175	187
RÜCKSTELLUNGEN	3.521	3.422

(23) Rückstellungen

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Negative Marktwerte aus derivativen Hedginginstrumenten	1.448	1.884
Sonstige Verbindlichkeiten	1.226	1.130
Rechnungsabgrenzungsposten	157	104
SONSTIGE PASSIVA	2.832	3.118

(24) Sonstige Passiva

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.129	4.259
Ergänzungskapital	1.264	1.160
NACHRANGKAPITAL	5.392	5.419

(25) Nachrangkapital

Zusätzliche IAS-Informationen

(Personenjahre)	31.3.2004	31.12.2003
Bank Austria Creditanstalt Gruppe	30.842	30.377
Bank Austria Creditanstalt AG und Funktionstöchter ¹⁾	11.183	11.410
CEE und andere Tochtergesellschaften ²⁾	19.659	18.967
<i>davon: Polen</i>	<i>11.135</i>	<i>11.115</i>

(26) Mitarbeiter

1) Einschließlich vier nicht konsolidierter Funktionstochtergesellschaften (per 31.3.2004).

2) Einschließlich der konsolidierten Schoellerbank AG, Bank Austria Creditanstalt Leasing GmbH, VISA-SERVICE Kreditkarten AG, Capital Invest KAG, Asset Management GmbH, BA Cayman Islands Ltd., Bank Austria Creditanstalt Immo Trust GmbH, Bank Austria Creditanstalt Wohnbaubank AG; (per 31.3.2004).

(27) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Stichtag des Zwischenberichtes haben keine berichtspflichtigen Ereignisse stattgefunden.

(28) Segmentberichterstattung

Mio €		Privat- kunden Österreich	Firmen- kunden Österreich	Zentral- und Ost- europa (CEE)	Inter- national Markets	Corporate Center	BA-CA Gruppe
Zinsüberschuss	Q1/2004	188	189	162	15	-13	541
	Q1/2003	195	169	139	15	2	520
Kreditrisiko	Q1/2004	-24	-60	-26	0	0	-109
	Q1/2003	-24	-74	-29	0	-1	-128
Provisionsüberschuss	Q1/2004	128	70	96	5	-3	297
	Q1/2003	121	70	82	3	-5	270
Handelsergebnis	Q1/2004	1	0	11	37	9	57
	Q1/2003	2	0	27	57	23	109
Verwaltungsaufwand	Q1/2004	-255	-138	-162	-34	-14	-604
	Q1/2003	-260	-139	-160	-48	-12	-619
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	Q1/2004	0	3	-3	-3	2	0
	Q1/2003	-2	2	-2	-5	3	-3
Betriebsergebnis	Q1/2004	37	65	79	20	-19	181
	Q1/2003	32	27	57	22	11	149
Finanzanlageergebnis	Q1/2004	1	-4	2	5	29	33
	Q1/2003	0	7	7	5	1	20
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	Q1/2004	-1	-1	-12	-1	-3	-18
	Q1/2003	-2	-1	-9	-2	-1	-15
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	Q1/2004	0	0	0	0	0	0
	Q1/2003	0	0	0	0	0	-1
Ergebnis vor Steuern	Q1/2004	36	60	68	24	7	196
	Q1/2003	31	33	54	24	11	153
Kredit- und Marktrisikoäquivalent (BWG)	Q1/2004	12.275	32.325	15.610	2.838	5.107	68.155
	Q1/2003	11.478	32.354	13.440	3.793	6.228	67.293
Durchschnittliches gebundenes Eigenkapital	Q1/2004	859	2.263	1.548	199	1.103	5.972
	Q1/2003	712	2.006	833	235	787	4.573
<i>Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in %</i>	<i>Q1/2004</i>	<i>16,8</i>	<i>10,6</i>	<i>17,7</i>	<i>49,2</i>	<i>2,7</i>	<i>13,1</i>
	<i>Q1/2003</i>	<i>17,4</i>	<i>6,5</i>	<i>25,9</i>	<i>41,5</i>	<i>5,6</i>	<i>13,4</i>
<i>Cost/Income-Ratio in %</i>	<i>Q1/2004</i>	<i>80,9</i>	<i>52,5</i>	<i>60,8</i>	<i>62,3</i>		<i>67,5</i>
	<i>Q1/2003</i>	<i>82,1</i>	<i>58,0</i>	<i>65,0</i>	<i>69,0</i>		<i>69,0</i>
<i>Kreditrisiko in % vom Zinsüberschuss</i>	<i>Q1/2004</i>	<i>12,7</i>	<i>31,7</i>	<i>15,7</i>	<i>0,0</i>		<i>20,2</i>
	<i>Q1/2003</i>	<i>12,3</i>	<i>43,9</i>	<i>21,1</i>	<i>0,0</i>		<i>24,6</i>

Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Relationen. In der Vergangenheit wurden die Unternehmensbereiche mit 6,2 % der Risikopositionen (Kredit- und Marktrisiko-äquivalent) als Eigenkapital ausgestattet, 2004 wurde dieser Prozentsatz auf 7 % geändert, jedoch der internationalen Kapitalmarktsicht entsprechend den Auslandseinheiten im Geschäftsfeld CEE 10 % der jeweiligen Risikoäquivalente aus dem Aktivgeschäft als Eigenkapitalquote zugeordnet. Die Differenz zum tatsächlich jeweils vorhandenen Eigenkapital wird dem Geschäftsfeld Corporate Center übertragen. Darüber hinaus werden dem Geschäftsfeld CEE nur noch jene in der BA-CA AG anfallenden Kosten zugeordnet, die in einem direkten ergebnisbringenden Geschäftszusammenhang mit CEE-Einheiten stehen. Andere Kosten, die bisher nach bestimmten Kostenschlüsseln von der BA-CA AG auf das Geschäftsfeld CEE verteilt wurden, verbleiben im Geschäftsfeld Corporate Center.

Diese Änderungen verbessern im Geschäftsfeld CEE (zu Lasten des Geschäftsfelds Corporate Center) den Nettozinsenertrag um 5,7 Mio €, den Verwaltungsaufwand um 7,8 Mio € und das Ergebnis somit um 13,5 Mio €. Dies ist beim Vergleich mit dem unverändert dargestellten Vorjahr zu berücksichtigen.

Das zugeordnete Eigenkapital wird ab 2004 konzerneinheitlich mit 5 % verzinst, 2003 betrug der Eigenmittelveranlagungsprozentsatz 6,5 %.

Änderungen in der Segmentberichterstattung ab 2004

Informationen aufgrund österreichischen Rechts

Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutgruppe

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Kernkapital (Tier 1)	5.159	5.123
<i>Eingezahltes Kapital</i>	<i>1.069</i>	<i>1.069</i>
<i>Kapitalrücklage</i>	<i>2.154</i>	<i>2.154</i>
<i>Gewinnrücklage</i>	<i>552</i>	<i>538</i>
<i>Hafrücklage</i>	<i>2.070</i>	<i>2.070</i>
<i>Unversteuerte Rücklagen</i>	<i>158</i>	<i>158</i>
<i>Konsolidierung gem. § 24 Abs.2 BWG</i>	<i>-311</i>	<i>-316</i>
<i>Abzüglich Immaterielle Anlagewerte</i>	<i>-533</i>	<i>-550</i>
Ergänzende Elemente (Tier 2)	3.928	3.888
<i>Ergänzungskapital</i>	<i>1.230</i>	<i>1.237</i>
<i>Neubewertungsreserve</i>	<i>118</i>	<i>93</i>
<i>Nachrangiges Kapital</i>	<i>2.580</i>	<i>2.558</i>
Abzugsposten	-425	-424
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 minus Abzugsposten)	8.662	8.587
Bemessungsgrundlage (Bankbuch)	66.085	65.550
Kernkapitalquote	7,81 %	7,82 %
Gesamtkapitalquote	13,11 %	13,10 %
Vorhandenes Tier 3	380	432
Eigenmittelerfordernis für Handelsbuch und offene Fremdwährungspositionen	379	356
Mit Tier 3 bedecktes Erfordernis	379	356

(29) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Eigenmittelerfordernis der BA-CA Kreditinstitutsguppe nach BWG
per 31. März 2004

Mio € Anrechnungssätze	Ungewichtete Volumina	Gewichtete Werte	Eigenmittel- erfordernis
0 %	35.732	0	0
10 %	1.241	124	10
20 %	7.321	1.464	117
50 %	11.912	5.956	476
100 %	52.183	52.183	4.175
Investmentzertifikate	1.174	314	25
AKTIVA	109.563	60.041	4.803
Außerbilanzielle Geschäfte	18.043	5.967	477
Besondere außerbilanzmäßige Finanzgeschäfte	18.953	77	6
BANKBUCH	146.559	66.085	5.286

Sonstige Informationen

(30) Eventualverbindlichkeiten

Mio €	31.3.2004	31.12.2003
Bürgschaften und Garantien	8.894	9.074
Akzpte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	27	23
SUMME EVENTUALVERBINDLICHKEITEN	8.921	9.097
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	47	771
Sonstige Kreditrisiken	8.264	8.473
SUMME KREDITRISIKEN	8.311	9.244

Gewinn- und Verlustrechnung unserer vollkonsolidierten CEE-Tochterbanken

in Mio Euro

	Polen		Ungarn		Tschech. Rep.		Slowakei	
	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003
Zinsüberschuss	84,2	83,3	21,3	17,2	17,7	20,2	8,0	7,2
Kreditrisiko	-16,3	-21,4	-2,3	-1,7	-2,7	-2,2	-1,2	-0,8
Provisionsüberschuss	52,1	47,5	12,2	9,1	14,3	12,3	2,5	2,2
Handelsergebnis	3,5	9,0	5,4	3,5	-0,4	-0,4	1,0	0,4
Verwaltungsaufwand	-81,9	-94,5	-18,0	-16,4	-17,5	-17,7	-6,3	-5,5
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	0,2	0,1	0	0,2	-1,0	-0,4	0	0
Betriebsergebnis	41,8	23,9	18,5	11,8	10,4	11,8	4,0	3,4
Finanzanlageergebnis	1,4	15,6	0	0	0	0	0	1,6
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-0,8	-0,8	0	0	0	0	0	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-0,2	-0,2	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	42,2	38,5	18,5	11,8	10,4	11,8	4,0	5,0
Durchschnittliche Risikoaktiva	5.250	4.844	2.170	1.684	2.701	2.419	698	678
Durchschnittliches Eigenkapital	1.127	1.145	319	278	378	349	159	143
Cost/Income-Ratio (in %)	58,5	67,6	46,3	54,9	57,2	55,9	55,2	56,4
Eigenkapitalrendite vor Steuern (in %)²	15,1	13,6	23,3	17,2	11,1	13,7	10,1	14,3
Wechselkurs am Periodenende (Einheiten lokaler Währung je Euro)	4,7706	4,4200	258,3375	246,3500	32,7503	31,9470	40,6880	41,5030

in Lokalwährung

	Polen (Mio PLN)		Ungarn (Mio HUF)		Tschech. Rep. (Mio CZK)		Slowakei (Mio SKK)	
	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003
Zinsüberschuss	402	368	5.506	4.236	580	646	325	297
Kreditrisiko	-78	-95	-605	-413	-88	-69	-49	-35
Provisionsüberschuss	249	210	3.142	2.242	469	392	100	92
Handelsergebnis	17	40	1.392	856	-12	-13	42	15
Verwaltungsaufwand	-391	-418	-4.642	-4.049	-574	-565	-258	-228
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	1	0	-9	41	-33	-13	0	0
Betriebsergebnis	200	106	4.784	2.913	341	377	161	141
Finanzanlageergebnis	6	69	0	0	0	0	1	68
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-4	-4	0	0	0	0	0	0
Saldo übrige Erträge/Aufwendungen	-1	-1	0	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/ Ergebnis vor Steuern	201	170	4.784	2.913	342	377	162	209
Durchschnittliche Risikoaktiva	25.047	21.409	560.610	414.866	88.456	77.285	28.403	28.143
Durchschnittliches Eigenkapital	5.377	5.063	82.453	68.580	12.391	11.144	6.475	5.918

- 1) HVB-Banka Bosna i Hercegovina und Central profit banka aggregiert (im Vorjahr nicht konsolidiert)
2) Bezogen auf das tatsächliche durchschnittliche Eigenkapital.

Die Finanzinformationen der Töchter entsprechen den gemäß IFRS erstellten Zwischenabschlüssen, so wie sie in die Konzernrechnungslegung der BA-CA Gruppe einfließen.

Slowenien		Kroatien		Rumänien		Bulgarien		Bosnien ¹		CEE Banken	
Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003
5,5	6,6	16,5	16,6	5,7	3,4	8,7	4,7	2,1	-	169,7	159,2
-0,5	-0,5	-1,7	-1,6	-0,5	-0,5	-0,8	-1,3	-0,2	-	-26,1	-30,1
2,3	2,0	5,5	5,1	2,7	1,6	2,9	2,4	1,3	-	95,6	82,0
-0,6	-0,2	0,7	2,4	0,3	1,1	1,6	4,0	0,1	-	11,8	19,8
-5,0	-5,2	-13,8	-12,8	-3,4	-3,5	-7,9	-7,4	-3,4	-	-157,2	-163,0
-0,1	0	-1,1	-1,5	-0,2	-0,3	0	-0,1	0	-	-2,2	-2,1
1,6	2,6	6,2	8,2	4,6	1,8	4,4	2,3	0	-	91,5	65,8
0	0	0	-0,1	0	0,5	0,2	0	0	-	1,5	17,6
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-	-0,8	-0,8
0	0	0	0	0	0	0	0	0,1	-	0	-0,2
1,6	2,6	6,2	8,1	4,6	2,2	4,5	2,3	0,1	-	92,2	82,4
754	647	1.710	1.423	421	254	474	330	175	-	14.352	12.279
73	68	191	179	36	26	72	63	23	-	2.379	2.252
70,3	62,5	63,8	56,7	39,9	60,1	60,2	66,9	95,6	-	57,2	63,0
9,0	15,7	13,0	18,3	51,7	34,4	25,3	14,8	1,2	-	15,6	14,8
237,5900	231,9914	7,5900	7,6700	40.672	36.250	1,9516	1,9508	1,9558	-	-	-

Slowenien (Mio SIT)		Kroatien (Mio HRK)		Rumänien (Mrd ROL)		Bulgarien (Mio BGN)		Bosnien ¹ (Mio BAM)	
Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003	Q1/2004	Q1/2003
1.314	1.521	125	128	231	124	16,9	9,2	4,2	-
-113	-113	-13	-12	-19	-20	-1,6	-2,6	-0,4	-
537	456	41	39	109	58	5,6	4,6	2,5	-
-135	-37	5	18	13	39	3,2	7,9	0,3	-
-1.189	-1.209	-104	-98	-137	-127	-15,4	-14,4	-6,7	-
-24	-8	-8	-11	-10	-9	-0,1	-0,2	0	-
391	612	47	63	187	65	8,6	4,5	-0,1	-
0	0	0	-1	-1	17	0,3	0	0	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0	-
0	0	0	0	0	0	0	0	0,2	-
391	612	47	62	187	81	8,9	4,5	0,1	-
179.227	150.192	12.978	10.911	17.107	9.207	925	644	341	-
17.364	15.823	1.450	1.371	1.453	960	141	123	45	-

Investor Relations

Bank Austria Creditanstalt

Schottengasse 6–8, 1010 Wien, Austria

Telefon international: +43 5 05 05-588 53

Telefon in Österreich: 0800 05 05 05

Fax: +43 (0) 5 05 05-588 08

E-Mail: IR@ba-ca.com

Internet: <http://ir.ba-ca.com>

Harald Triplat (Head of IR)

Tel.: +43 (0) 5 05 05-500 05

E-Mail: Harald.Triplat@ba-ca.com

Gerhard Smoley (Deputy Head of IR)

Tel.: +43 (0) 5 05 05-588 03

E-Mail: Gerhard.Smoley@ba-ca.com

Informationen zur BA-CA Aktie

Börse Wien

Börse Warschau

ISIN	AT0000995006
Anzahl der begebenen Aktien	147.031.740
Free Float (Streubesitz)	22,47 %

Trading Symbol	BACA	BCA
Reuters RIC	BACA.VI	BACA.WA
Bloomberg Ticker Code	BACA AV	BCA PW

Ratings

Langfristig

Nachrangige Verbindlichkeiten

Kurzfristig

Moody's

A2*

A3*

P-1

Standard & Poor's

A-*

BBB+

A-2

*) Outlook: stable

Coverage

Citigroup, CSFB, Deutsche Bank, Erste Bank, Goldman Sachs, ING, JP Morgan, Merrill Lynch, Raiffeisen Centro Bank, UBS

Finanzkalender

19.05.2004	Hauptversammlung der Bank Austria Creditanstalt AG, Wien
25.05.2004	Ex-Dividenden Tag
28.05.2004	Dividenden Zahltag
05.08.2004	Ergebnis 1. Halbjahr 2004
04.11.2004	Ergebnis 1. – 3. Quartal 2004

Von IR betreute Informationen:

Geschäftsbericht

Online-Geschäftsbericht

Zwischenberichte

IR-Releases

Ad-hoc Reporting

IR-Homepage

Unternehmenspräsentationen

Alle Informationen sind auf <http://ir.ba-ca.com> elektronisch verfügbar.

Impressum

Herausgeber, Medieninhaber:

Bank Austria Creditanstalt AG
A-1010 Wien, Am Hof 2
A-1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 13
Tel.: +43 (0)5 05 05-0
Fax: +43 (0)5 05 05-56149
Internet: www.ba-ca.com
E-Mail: info@ba-ca.com
BIC: BKAUATWW
Bankleitzahl: 12000
Firmenbuch: FN 150714p
DVR-Nummer: 0030066
UID-Nummer: ATU 51507409

Redaktion:

Financial Relations und strategische Planung

Foto:

Kurt Keinrath

Grafik:

Horvath, Leobendorf

Druck:

Gutenberg Druck GmbH
A-2700 Wr. Neustadt

Bestellungen:

Bank Austria Creditanstalt AG
Group Public Relations
Postfach 22.000
A-1011 Wien
Tel.: (+43) (0)5 05 05-56148 (Tonband)
Fax: (+43) (0)5 05 05-56945
E-Mail: pub@ba-ca.com

Service Line (24h):

Telefon in Österreich: 05 05 05-25
Telefon Ausland: +43 5 05 05-25

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria Creditanstalt beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Mit „Bank Austria Creditanstalt“ (BA-CA) wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „Bank Austria Creditanstalt AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Redaktionsschluss

26. April 2004